Auswertung Macher-Treffen vom 17.06.2025

Ort: Alte Tuchfabrik Werdau

Art der Veranstaltung: Diskussionsrunde zum Thema „Wie stellst du dir „dein“ Jugendkulturzentrum in Werdau vor?“, Generationentreff, offener Austausch

In Zusammenarbeit mit: Miteinander Netzwerk Werdau, Jugendbeirat Werdau, Mitbestimmer Werdau, Initiativgruppe Werdau, Stiftung Alte Tuchfabrik Werdau

Projekt: „Jugend in Werdau – Ratgeber. Initiator. Macher.“ (Projektträger: Stiftung Soziale Dienste; Projektzeitraum: Januar – Dezember 2025; Projektziel: Beteilung von Jugendlichen an kommunalen Entscheidungsprozessen)

1. **Projektbeteiligte und Zielgruppe**
   - zur Veranstaltung wurden Vertreter aus den o. g. Bereichen eingeladen
   - insgesamt haben etwa 50 Personen die Veranstaltung besucht, überwiegend Jugendliche im Alter von 13 bis 24 Jahren

2. **Ablauf der Veranstaltung**

   - Begrüßung mit anschließender Führung durch die Tuchfabrik als Ort der Begegnung
   - Diskussionsrunde „Wie stellst du dir „dein“ Jugendkulturzentrum vor?“ (Frage sichtbar für Alle an Pinnwand geheftet)
     - Teilnehmern wurde aktueller Stand im Projekt kurz erläutert
     - Aufforderung an Teilnehmer, sich in kleinen „gemischten“ Gruppen zusammenzufinden und Gedanken und Ideen zu o. g. Thema aufzuschreiben
     - Diskussionsrunde unter allen Teilnehmern zu einzelnen Gedanken/Ideen als Sammlung unterschiedlicher Vorstellungen und Meinungen
   - Offener Austausch, generationsübergreifend

3. **Eindrücke aus der Diskussionsrunde (Vorschläge, Ideen, Meinungen der jugendlichen Teilnehmer, zusammengefasst)**

   - **Wo?** *(Ort, Beschaffenheit der Räumlichkeiten, Ausstattung)*
     - Ein beständiger Raum
     - Alte Gebäude oder Industriebrachen (möglichst in Bahnhofsnähe), die mit relativ wenig Aufwand nutzbar gemacht werden können → z. B. in der August-Bebel-Straße, Alte Post, Gebäude „Alte Tuchfabrik“, Kranzberg, Bahnhofstraße → Bevölkerung für Suche mit einbeziehen (Wer kennt wen?)
     - Mit Außengelände für sportliche und kreative Aktivitäten
   - **Für wen?** *(Alter, Nischen/unterschiedliche Gruppen, Öffnungszeiten)*
     - Offen für alle Altersgruppen ab 13 Jahre, dennoch hauptsächlich für Jugendliche (13 – 25 Jahre) aus Werdau und Umgebung

© Stiftung Soziale Dienste

- **Was?** *(Angebote, Aktivitäten, Sinn des Treffs)*
    - Möglichkeit für sportliche Aktivitäten, z. B. Tischtennisplatte, Billardtisch
    - Küche (für gemeinsames Kochen) und Sanitäreinrichtungen
    - Bildungsangebote, Vorträge, Workshops
        - Poetryslam
        - Graffiti-Workshop
        - Kreatives Schreiben
        - Musik
        - Filmabende
        - Vorlesungen, z. B. mit Werdauer Autoren wie Kilian Lippold oder Florian Riedel
    - Bildungs- und Leseecken, Hausaufgabenhilfe
    - Probenraum für Bands → Konzertaufführungen
    - Kleine Events wie „Art Werdau“
    - Jugendliche gestalten Angebote/Aktivitäten selbst, aber mit Unterstützung durch „Erwachsene“
    - Offener Treff (Tolerant ohne intolerant zu sein, Akzeptanz)
    - „Kummerkasten“ als anonymes Kommunikationsmittel
- **Wer?** *(Träger, Aufsichtspersonen)*
    - Die Jugendlichen selbst mit Unterstützung durch den Jugendbeirat
    - Trägersuche gestaltet sich schwierig, da oft an Bedingungen gebunden, die die Jugendlichen nicht erfüllen können/wollen (z. B. nicht an religiösen Vorstellungen gebunden zu sein) → können Jugendliche den Mehrwert für den/die Träger erfüllen
    - Sozialarbeiter als Ansprechpartner vor Ort (in Konfliktsituation, als Vermittler von unterschiedlichen Gruppen)
- **Wie?** *(Finanzierung, Sponsoren)*
    - Fördermittel
    - Verwendung eines Teils des Jugendbudgets der Stadt Werdau
    - In Kooperation mit der Stadt Werdau, die Strukturen vorgibt

4. Unser Fazit

- Jugendliche habe genaue Vorstellungen von „ihrem“ Jugendkulturzentrum
- Jugendliche sind bereit selbst „anzupacken“, Verantwortung in der Umsetzung zu übernehmen, aber Unterstützung seitens „Erwachsener“ aber auch der Stadt Werdau sowie anderen potenziellen Träger ist gewünscht, da Jugendliche sich bewusst sind, dass sie selbst keine Entscheidungsträger sind (sondern nur Beteiligte)
- Sozialpädagogen als „Aufsichtspersonen“ werden als unbedingt notwendig angesehen
- Ein fester, neutraler Ort, an dem sich Menschen unterschiedlichster Herkunft und Ansichten treffen können („es braucht nicht viel“)
- Aufgrund der aktuellen Situation ist das Fazit der Jugendlichen: „Bevor man nichts man, macht man irgendetwas“

5. Ausblick nächstes Treffen

- Nächstes Treffen in ähnlicher Form nach den Sommerferien 2025
- Möglichst dieselben Teilnehmer wie beim ersten Treffen, um Gedanken zu vertiefen und weiterzuentwickeln
- Ort: ist noch zu klären

© Stiftung Soziale Dienste

- „Lockangebot“ aus Vorschlägen der Jugendlichen aufgreifen (z. B. Graffiti-Art, Vorlesung, Kurzfilm) → danach weiter am Konzept arbeiten; Schwerpunkte festlegen (z. B. Was?)
- Vorschlag an Jugendliche: überlegt selbst, wie künftige Macher-Treffen gestaltet werden sollen → evtl. Jugendbudget von Stadt beantragen zur finanziellen Unterstützung
- Vorschlag an Orga-Team: Streetworker Elfried Börner als weiteren Partner einladen

© Stiftung Soziale Dienste